

# WM Gifu/Japan 2005

## Rennverlaufs-Analysen

*Die folgenden Rennverlaufs-Diagramme (nach dem selben Schema wie in den Vorjahren) können helfen, taktische und konditionelle Stärken und Schwächen jeweils der besten vier bzw. fünf Boote zu erkennen. Das ist möglich durch Vergleiche mit der Durchschnitts-Rennverlaufskurve aller WM-/OS-Sieger der letzten Jahre und der 500-m-Durchschnittslinie der jeweiligen Sieger. Taktiken, wie die ruderspezifische Offensivtaktik (durch überdurchschnittliche erste 500 m den psychologischen Vorteil einer möglichst guten Übersicht über die Konkurrenz nutzen) oder die Taktik des möglichst gleichmäßigen Renntempo auf 2000 m sind meistens schon aus dem Verlauf des ersten Streckenviertels erkennbar. Kondition/Stehvermögen oder auch Fehler bei der Kräfteinteilung können häufig aus dem Verlauf des letzten Streckenviertels abgelesen werden, vor allem, wenn dort die Kurve nach oben oder nach unten verläuft.*

Die bei den WM/OS 2003 und 2004 abweichend vom Trend<sup>1</sup> wieder häufiger beobachtete klassische Offensivtaktik überwog auch in Gifu bei den Siegern. Das ergibt sich schon aus dem wieder höheren Durchschnitt der größten 500-m-Differenz<sup>2</sup> der Siegerboote:

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Start-Ziel-Siege	9	6	4	5	10	9	11
Ø Größte 500m-Differenz (sec)	4,94	4,15	3,98	3,96	5,71	5,16	5,29

Die ruderspezifische Offensivtaktik wird besonders gern wieder von den Siegern der Männer-Bootsklassen eingesetzt. Zur Entwicklung der beiden Taktiken bzw. Verhaltensweisen vgl. RS-Bericht<sup>1</sup>.

Musterbeispiele, die sich aus den beigefügten Diagrammen ergeben:

- gelungene Offensivtaktik: BLR im W1x, NZL im M1x, SLO im M2x, GBR im M4-, GER im WL2x,

*dazu unter den Silbermedaillengewinnern: AUS im W2-*

- gelungener möglichst gleichmäßiger Rennverlauf:

*NZL im W2-, GBR im W4x, AUS im W8+,*

*dazu unter den Silbermedaillengewinnern:*

*ITA im M8+, NOR im M1x, ITA im M2x, IRL im M4-, GER im W4x.*

Entscheidungen, welche Taktik, auch trainierte Strategie, eher Erfolge versprechen, sollten danach individuell getroffen werden.

Aufsehen und Diskussionen lösten die Fahrzeiten in Gifu aus. 27 mal wurden zehn bisherige Weltbestzeiten (teilweise mehrfach) unterboten. Die Zeiten sind aber, auch in Relationen, aufgrund der unterschiedlichen Strömung auf der Flußstrecke des Nagara (z.T. starke Strömung, z.T. aber gestaut) kaum vergleichbar. Die FISA hat deshalb laut dpa-Bericht vom 3.9. entschieden, die aufgestellten Weltbestzeiten nicht offiziell zu übernehmen. Unter anderem Tufts Fabelzeit aus dem Halbfinale ist damit inoffiziell (ebenso wie die neun weiteren Rekordzeiten) und M. Hackers Weltbestzeit von der WM 2002 in Sevilla bleibt somit bestehen<sup>3</sup>. Die im A-Finale erreichten Bestzeiten der Sieger im M4x und W4x erscheinen allerdings im Verhältnis zu den weiteren Finalzeiten des 2. Tags und zur bisherigen Entwicklung in diesen Bootsclassen als realistisch. Nach den Erfahrungen in Gifu, auch der Behinderung M. Hackers im Finale durch treibendes Holz, sollten FISA-Meisterschaften nicht mehr auf Flußstrecken stattfinden! Im Anhang beigefügt sind Diagramme der 14 A-Endläufe.

<sup>1</sup> Vgl. Bericht RS 05/2004 S.180

<sup>2</sup> Differenz zwischen der längsten und der kürzesten 500-m-Teilstreckenzeit

<sup>3</sup> Liste der Weltbestzeiten s. unter [www.rudern.de/Rudern](http://www.rudern.de/Rudern)